



Grenzerfahrung

Berner Schlüsselfigur



Yelmarc Roulet

Er ist gewiss nicht der bekannteste welsche Regierungsrat. In meiner Zeitung haben wir ihn einmal sogar ganz vergessen, als wir darüber schrieben, wie schwer es für SVP-Politiker sei, in der Romandie einen Regierungssitz zu besetzen. Zu dumm! Aber der Bernjurassier Pierre-Alain Schnegg hatte damit gar keine Schwierigkeiten.

Schnegg ist derzeit der einzige Regierungsrat der rechtskonservativen Partei in der Westschweiz. Seitdem der Walliser Oskar Freysinger die Wiederwahl verloren hat, seit der Neuenburger Yvan Perrin aus Gesundheitsgründen für regierungsunfähig erklärt worden ist und seit Jean-Claude Mermoud in der Waadt nicht ersetzt werden konnte.

Als Schnegg 2016 bei einer Nachwahl in die Berner Regierung gelangte, war er noch einigermaßen neu in der Politik. Seine Kinder waren vor ihm SVP-Mitglieder gewesen. Der im Jura aufgewachsene Arbeitersohn arbeitete als kaufmännischer Angestellter, bevor er seine eigene Informatikfirma gründete. Mittlerweile sitzt er im Berner Rathaus, wohin er seine Tugenden als früh-aufstehender und religiöser Unternehmer mitgebracht hat. Aber trotz diesem konser-

vativen Profil hat er schnell die Gepflogenheiten in der Gesundheits- und Fürsorgedirektion gesprengt und bei der Sozialhilfe ein Tabu gebrochen, wo er es als erster wagte, den Grundbedarf zu kürzen. Der Kanton Bern braucht das Geld, die Leistungsbezüger hingegen brauchen statt Geld eher eine berufliche Eingliederung, wie er findet. Er verspricht darum, junge Asylbewerber in Arbeit zu bringen. So ist Schnegg für die Rechte ein Held geworden, der Linken ist er hingegen ein Dorn im Auge.

Der Berner Fürsorgedirektor steht nicht nur im Widerspruch zu seinem SP-Vorgänger Philippe Perrenoud, sondern zu allen anderen Westschweizer Fürsorgedirektoren, die alle dem Sozialstaat und dessen Ausdehnung den Vorrang vor der Eigenverantwortung geben. Auch der Berner Romand besitzt zwar kein Wundermittel, um die stets wachsenden Sozialhilfeausgaben unter Kontrolle zu bringen. Seine Politik macht aber immerhin eine Debatte möglich, die eigentlich in der ganzen Westschweiz nötig wäre.

Am kommenden 25. März dürfte Pierre-Alain Schnegg zur Schlüsselfigur der kantonalen Wahlen werden. Seit er in der Berner Regierung sitzt, hat die Linke dort ihre Mehrheit verloren. Sie will darum nun Rache nehmen mit dem SP-Mann Christophe Gagnebin aus dem Berner Jura. Die winzige Ecke der Romandie wird die künftige Ausrichtung der Berner Politik bestimmen. Man wird Pierre-Alain Schnegg nicht mehr so schnell vergessen.

Yelmarc Roulet ist Inlandchef der Zeitung «Le Temps» in Lausanne.